Der Zeitungsartikel “Man muss nicht alles haben” von Susanne Wolf ist am 11.01.2013 in “die Furche”. Es wird ein Unternehmen vorgestellt, welches von Sepp Eisenriegel geführt wird. Er will gegen die Wegwerfgesellschaft ankämpfen und kaputte Gegenstände wieder reparieren.

Grundsätzlich ist der Gedanke an das Reparieren und Wiederverwerten alter Elektronik oder sonstiges sehr schön. Man muss aber auch darüber nachdenken, dass die Meisten dieser reparierten Geräte alt sind. Sie werden vielleicht nichtmehr produziert und dementsprechend werden Ersatzteile teurer.

Zusätzlich denkt man vielleicht, dass reparieren nur etwas für ärmere Familien ist, wenn man viel Geld hat will man etwas Neues, nichts repariertes. Aber diese arme Familie hat vielleicht beim Erstkauf etwas Billigeres, gebrauchtes gekauft, wobei dann wieder zuvor genanntes Eintritt, das Gerät ist alt und hat hohe Reparaturkosten.

Wenn ein Gerät erstmal kaputt geht, ist bestimmt sowieso schon etwas Zeit seit dem Kauf vergangen. Mittlerweile gibt es neue Modelle die mehr können, schneller sind, effizienter sind und vielleicht sogar unter dem Preis der Reparatur zu erhalten sind.

Trotz dessen bringt das Handeln von Herrn Eisenriegel massive Vorteile. Zum einen wird die Umwelt nicht so stark belastet. Es werden limitierte Rohstoffe wiederverwertet und das Gerät bekommt eine Art zweites Leben. Es ist oft nur ein Teil in einem Gerät, das nichtmehr funktioniert, wenn man dieses austauscht könnte die Lebenszeit der Maschine deutlich verlängert werden.

Um das alles Zusammenzufassen, das Unternehmen von Sepp Eisenriegel hilft unserer Umwelt. Seine Firma regt die Menschen an nicht so verschwenderisch zu handeln. Firmen wie diese sollten mit Förderungen als auch Politisch stark unterstützt werden. Immerhin sichern sie einen Teil der Zukunft unserer Kinder.